

Handicap spielt keine Rolle

WEINHEIM. Zum 21. Mal startete der inklusive Kunstaktionstag der Evangelischen Kirchengemeinde Lützel-sachsen. Durch die großen Fenster-scheiben im Arbeitsraum des Pilger-hauses knallt an diesem Morgen die Frühlingssonne mit voller Kraft. Die Teilnehmer des Workshops sitzen an langen Tischen und sind dabei, Bildmotive aus Magazinen und Zeitschriften auszuschneiden. Es wird geblättert, geschneipelt, angeordnet und geklebt.

Das Thema des Kunstseminars lautet „Collagen-Technik“. Als Dozentin konnte die freischaffende Künstlerin und Arbeitstherapeutin Elke Bissdorf gewonnen werden. Einer ihrer Vorschläge war, künstlerisches Arbeiten mit dem Recycling-Gedanken zu verbinden. Deshalb habe man sich dieses Mal für alte Zeitschriften als Arbeitsmaterial entschieden mit der zusätzlichen Idee, auch für den Untergrund der Collagen etwas Gebrauchtes zu benutzen.

An den Arbeitstischen waren viele bekannte Gesichter zu entdecken, denn manche Bewohner des Pilgerhauses und der Auerbacher Einrichtung lassen sich keinen einzigen Kunstaktionstag entgehen. Wie immer herrschte geschäftiges Treiben im Werkraum.

Der geistig eingeschränkte Harry Meerpohl gilt als diffizil arbeitender Künstler. Er ist schon dabei, seine Collagen-Motive anzuordnen. Die Frage, warum er über dem Bild einer gebratenen Gans den Kopf der Kanzlerin anbringt, tut er mit einem kurzen „Keine Ahnung“ ab. Jürgen Klaban, ein großer, kräftiger Mann mit freundlichem Lachen, kommt aus Auerbach. Er ist das beste Beispiel dafür, dass ein geistiges Handicap in der Kunst keine Rolle spielt. Längst hat sich Klaban mit seinen



Der 21. Kunstaktionstag bewies erneut, dass ein geistiges Handicap in der Kunst keine Rolle spielt.

BILD: MARCO SCHILLING

mittlerweile schon berühmten „Kopf-Füßlern“ einen Namen gemacht. Objekte von drei auf eineinhalb Meter sind für ihn keine Seltenheit. Zum Schnippeln scheint er jedoch im Moment keine Lust zu haben, denn er blättert betont gelangweilt in einem Magazin. „Schneiden, Jürgen, schneiden“, ermahnt ihn Betreuer Josef Rogala und versucht ihm die Schere in die Hand zu drücken. Auch Manuela Wiche, die zierliche Frau mit dem Down-Syndrom gehört zu den Stamm-Teilnehmern der Kunst-Workshops. Jedem, der an ihrem Tisch vorbei geht, ruft sie ein lautes „Hallo“ zu.

Mit am Tisch sitzt Roswitha Schwende, eine Gastteilnehmerin. Als Malerin ist sie Mitglied des Kunstfördervereines Weinheim und möchte es heute mal mit der Collagen-Technik probieren. Am späten Nachmittag, als die fertigen Objekte ausgestellt wurden, war es schließlich so, wie es in den 14 Jahren, seit der Gründung des inklusiven Kunstaktionstages, immer war. Den Betrachtern der Bilder gelang es nicht, zwischen behinderten und nicht behinderten Künstlern zu unterscheiden.

rav